

Droste-Hülshoff, Annette von: Meine Todten (1844)

1 Wer eine ernste Fahrt beginnt,
2 Die Muth bedarf und frischen Wind,
3 Er schaut verlangend in die Weite
4 Nach eines treuen Auges Brand,
5 Nach einem warmen Druck der Hand,
6 Nach einem Wort, das ihn geleite.

7 Ein ernstes Wagen heb' ich an,
8 So tret' ich denn zu euch hinan,
9 Ihr meine stillen strengen Todten;
10 Ich bin erwacht an eurer Gruft,
11 Aus Wasser, Feuer, Erde, Luft,
12 Hat eure Stimme mir geboten.

13 Wenn die Natur in Hader lag,
14 Und durch die Wolkenwirbel brach
15 Ein Funke jener tausend Sonnen, —
16 Sprecht aus der Elemente Streit
17 Ihr nicht von einer Ewigkeit
18 Und unerschöpften Lichtes Bronnen?

19 Am Hange schlich ich, krank und matt,
20 Da habt ihr mir das welke Blatt
21 Mit Warnungsflüstern zugetragen,
22 Gelächelt aus der Welle Kreis,
23 Habt aus des Angers starrem Eis
24 Die Blumenaugen aufgeschlagen.

25 Was meine Adern muß durchziehn,
26 Sah ich's nicht flammen und verglühn,
27 An eurem Schreine nicht erkalten?
28 Vom Auge hauchtet ihr den Schein,
29 Ihr meine Richter, die allein

30 In treuer Hand die Wage halten.
31 Kalt ist der Druck von eurer Hand,
32 Erloschen eures Blickes Brand,
33 Und euer Laut der Oede Odem,
34 Doch keine andre Rechte drückt
35 So traut, so hat kein Aug' geblickt,
36 So spricht kein Wort, wie Grabesbrodem!

37 Ich fasse eures Kreuzes Stab,
38 Und beuge meine Stirn hinab
39 Zu eurem Gräserhauch, dem stillen,
40 Zumeist geliebt, zuerst gegrüßt,
41 Laßt, lauter wie der Aether fließt,
42 Mir Wahrheit in die Seele quillen.

(Textopus: Meine Todten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7300>)